

# INDUSTRIE VERDIENT PRÄCHTIG.

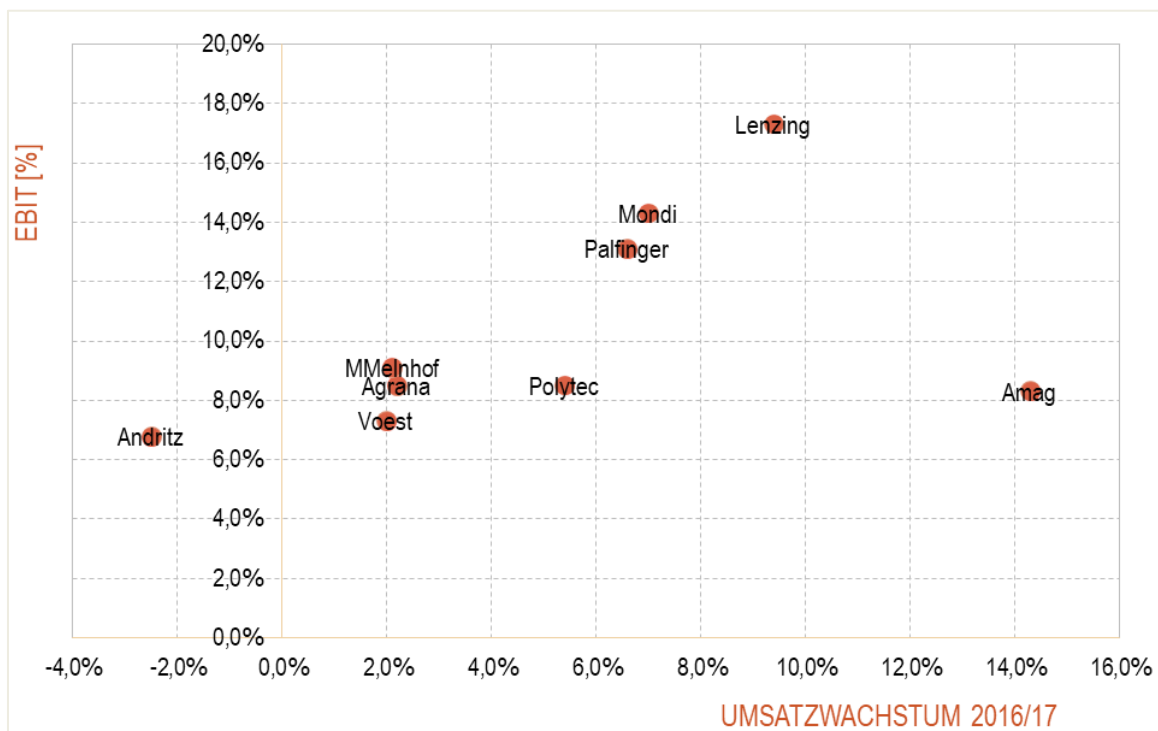
## Syngroup sieht Spielraum für dringende Zukunftsinvestitionen

Der Industrie geht es gut, die Auftragsbücher sind voll, die Aussichten sonnig. „Seit der Krise 2009 waren Stimmung und Zukunftsaussichten noch nie so positiv wie heute“, resümiert Heinz Marx, Geschäftsführer von **Syngroup**. Diese Einschätzung wird durch die Auswertung der Bilanzen von Leitbetrieben durch den größten österreichischen Industrieberater untermauert. Die Ergebnisse sind durchwegs hervorragend, was Spielraum für Investitionen zur Erhaltung der Zukunftschancen eröffnet.



### Profitables Wachstum und operative Performance der Leitbetriebe im Allzeit-Hoch

Die aktuelle Situation der Leitbetriebe in der heimischen Industrie liefert ein Spiegelbild der gesamtwirtschaftlichen Lage. Beim EBIT-Wachstum 2016/17 und der Umsatzentwicklung befinden sich die analysierten Unternehmen durchgehend im Bereich profitablen Wachstums. Absolut bemerkenswert: Die durchschnittliche EBIT Marge der Leitbetriebe liegt bei mehr als 10% und hat sich seit 2014 von 6,5 auf 10,4% gesteigert.



Quelle: Syngroup

Alle Frühindikatoren (Ifo Geschäftsklima, BA Einkaufsmanager, Wifo Konjunkturtest) befinden sich auf anhaltend sehr hohem Niveau. Für die gesamte Industrieproduktion finden sich aktuell keine negativen Trends. Das Produktionswachstum in Österreich von 4% in 2017 sollte auch 2018 realisierbar sein. Eine Konjunkturbremse besteht im Personalmangel. Zudem könnten allenfalls politische Störungen wie die Zollpolitik der USA den lichten Konjunkturrhimmel eintrüben.



Syngroup Geschäftsführer DI Heinz Marx, sieht konkrete Handlungsfelder für Industriebetriebe, um die aktuelle Wirtschaftsdynamik erfolgreich zu nutzen.

Für Heinz Marx ist jetzt, wo die Liquidität vorhanden und der Atem länger als in Krisenzeiten ist, die Zeit, die Zukunft der Unternehmen zu sichern. Für ihn stehen konkret drei Handlungsfelder an der Spitze der Maßnahmenlisten für die verarbeitende Industrie:

### Handlungsfeld Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

Die Dynamik in der Geschäftsmodellentwicklung steigt rasant. Das Thema müsse in den Prozess des jährlichen, besser halbjährlichen Strategiereviews der Unternehmen aufgenommen werden. „Es geht um die Absicherung des bestehenden Kerngeschäfts durch die Analyse, in welchen Bereichen des aktuellen Geschäftsmodells Veränderungen erwartet werden müssen“, so Marx. Gleichzeitig müsse nach neuen Stoßrichtungen und Entwicklungsmöglichkeiten gesucht werden.

Konventionelle Vertriebsmodelle beispielsweise geraten in Bewegung und die Hersteller müssen sich fragen: Ist der Großhandel künftig Bedrohung oder Partner? Hier beobachtet Syngroup aktuell gegenläufige Entwicklungen:

Hersteller, die den Wandel zum Händler vollziehen. Manche bauen B2B Plattformen auf und nutzen sie, um die Vertriebseffizienz zu erhöhen. Andererseits übernimmt der Handel vermehrt Vertriebsfunktion, weil er über die wertvollen Kundendaten und -informationen verfügt.

### Innovationsmanagement

Veränderungsbedarf ist auch im Innovationsmanagement gegeben: „Bis dato stand ganz klar der technologische Innovationsgedanke im Zentrum. Das ändert sich gerade sehr stark. Weg von reinen Produktinnovationen hin zu Gesamtlösungen inklusive Dienstleistungen“ analysiert Heinz Marx. Ziel bleibt es, mit neuen technologischen Möglichkeiten innovative Produkte und Lösungen im Markt zu platzieren und zu etablieren. Ob klassische Entwicklungstätigkeit durch hausinterne Teams oder Erarbeiten von Lösungen in gemischten Teams: solides Management des Innovationsprozesses, idealerweise durch das Top Führungsteam, bleibt zentraler Erfolgsfaktor. Ein anschauliches Beispiel liefert die Kreislaufwirtschaft als neues Thema in der Textilindustrie. Die Markenartikler beginnen Nachhaltigkeit und Recycling im B2C Geschäft zu forcieren. Das bringt Herausforderungen an das Innovationsmanagement.

### Top Thema Prozesseffizienz

Die Digitalisierung bringt ganz neue technische Möglichkeiten zur Steigerung der Prozesseffizienz durch die permanente Kommunikation zwischen Mensch und Maschine. Die Syngroup hat ein erfolgreiches Modell entwickelt, wie dieser Datentransfer gesteuert werden kann. Dabei wird ein „digitaler Zwilling“ eingesetzt. Das bedeutet, dass die realen Produktionsprozesse entlang der Wertschöpfungskette virtuell abgebildet werden. Im gesamten Prozess kann die Zeit angehalten werden, um zu prüfen, wie die nächsten Schritte sein sollten. Mit diesem digitalen Zwilling lassen sich im Produktionsprozess laufend Verbesserungen anstoßen.

Der Vorstand eines Metallbauunternehmens bringt es auf den Punkt: „Unsere Maschinen liefern im Sekundentakt Zustands-Informationen – aber die Arbeitsmethodik der Instandhaltung hat sich in den letzten Jahren nicht verändert“. Um das zu erreichen, muss in allen Bereichen der Produktion eine verlässliche Datenbasis geschaffen werden. Management, Verdichtung und Einsatz von Daten bestehender Anlagen im operativen Management sind ebenso Voraussetzung für weitere Digitalisierungsschritte wie die Eliminierung manueller Eingriffe. Wer die aktuelle Wirtschaftsdynamik am effizientesten nutzt, sichert die unternehmerische Zukunft langfristig ab,“ fasst Marx die Erkenntnis aus mehr als 50 aktuellen Projekten in Europa zusammen.

### Medienrückfragen:

[andreas.meilinger@syn-group.com](mailto:andreas.meilinger@syn-group.com)